

# **Caritas** FENSTER

Caritas der Katholischen Kirche Vorarlberg | Caritas Fenster Nr. 93 | Juni 2010



## Kinder&Familie

Familie leben heißt Familie sein (können) (Seite 2 + 3). Kindern eine Stimme geben (Seite 4). Caritas&Du geben Kindern Zukunft (Seite 5). Wenn Kinder und Familien in Not sind . . . (Seite 6 + 7). Elmar Simma: Nach wie vor das beste Modell (Seite 8).

## VORWORT



Peter Klinger, Caritasdirektor

## Liebe Leser/innen

Kinder spielen eine zentrale Rolle in der täglichen Arbeit der Caritas-MitarbeiterInnen im In- und Ausland. Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche, sorglose Kindheit; ein Recht auf Bildung, um später auf eigenen Beinen stehen zu können; ein Recht auf gleiche Chancen in der Gesellschaft.

Studien zeigen deutlich auf: Das Bildungsniveau entscheidet, welche Chancen Menschen am Arbeitsmarkt haben. Insbesondere wenn es darum geht, die Armutsspirale zu unterbrechen, muss es Ziel sein, für ein Schul- und Bildungssystem zu sorgen, das die nachkommenden Generationen gut integriert und ihnen eine Basis für eine bessere Zukunft gibt. Bildung ist jedoch weit mehr als Schule. Bildung meint auch die Selbstbestimmung des Menschen sowie die Fähigkeit, kritisch denken und selbstverantwortlich handeln zu lernen. Der Grundstein dazu wird in Familie, Kindergarten und Schule gelegt.

Wirksame Maßnahmen gegen Verarmung und Ausgrenzung verlangen einen Mix an sozialstaatlichen Interventionen, arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und eine hohe Mobilität im Bereich des Bildungssystems. Wir sind als Caritas bestrebt, durch verschiedene, innovative Angebote Partner für Familien zu sein. Dies geschieht auf vielfältige Weise: Etwa, indem wir jungen Familien in Not durch Unterstützung der SOS-Beratungsstellen helfen, durch die Familienhilfe, durch die Wohngemeinschaft „Mutter&Kind“, durch die Arbeit des Bereichs „Menschen mit Behinderung“, in der Auslandshilfe oder durch die youngCaritas.at. Ein sehr „junges“ Projekt ist auch die „Startbahn“ - dort werden Jugendliche auf ihrem Weg aus der Arbeitslosigkeit unterstützt.

Dies alles ist jedoch nur dank der Unterstützung vieler möglich. Dafür möchte ich mich herzlich bedanken!

Ihr  


Peter Klinger, Caritasdirektor

## Herausforderungen für die Familien und Kinder

# Familie leben heißt Familie sein (können)

MICHAEL M. NATTER

Kann die Familie, diese uralte Form der Hausgemeinschaft, auch den gesellschaftlichen Veränderungen des 21. Jahrhunderts standhalten? Das, was so vielen Generationen vor uns als zentrale Form des menschlichen Zusammenlebens gegolten hat, wird es noch für unsere Kinder gelten? Mehr als je zuvor ermöglichen die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen alternative Konstellationen. In einer Familie gelebte Elternschaft ist heute zu einer Option unter anderen

nicht mehr gerecht werden. Elternschaft entwickelt sich zu einer zunehmend schwieriger zu bewältigenden Gestaltungsaufgabe, an die hohe Erwartungen geknüpft sind. Die Familie ist immer weniger ein Ort, an dem eine Grundverbundenheit besteht und Werte vermittelt werden.

Eine Grundvoraussetzung erfolgreicher Familienpolitik besteht darin, Klarheit darüber zu gewinnen, „wie es den Eltern im Alltag wirklich



Kinder brauchen den Rückhalt in der Familie.

Lebensformen geworden. Aber es wird nicht einfach nur das Spektrum der Möglichkeiten erweitert. Immer mehr werden Menschen geradezu genötigt, das Modell Familie aufzugeben. Kinderlosigkeit ist vielfach ein Zustand, der nicht der Idealvorstellung eines Paares entspringt, sondern als Schicksal mit manchmal biologischen, meist aber gesellschaftlichen Ursachen hingenommen wird.

Vielen jungen Menschen fehlt der Mut zu Kindern oder sie können dem Erwartungsdruck als junge Eltern

geht“. Eltern stehen unter massivem Druck, ihre vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Erziehung, Schule und Beruf zufrieden und gut zu bewältigen. Zu all dem kommt noch ein finanzieller Druck, der sich nicht nur auf bildungsferne Schichten beschränkt, sondern immer mehr die breite Mittelschicht erfasst. Es ist eine permanente Angst vor dem sozialen Abstieg zu beobachten.

Bis heute wurde für das „Modell Familie“ keine überzeugende Alternative gefunden. Menschen haben

eine tiefe Ursehnsucht, in einer Familie – als einer verantwortungsbewusst, partnerschaftlich und gleichberechtigt geführten Lebensgemeinschaft – leben zu können.

In Österreich leben etwa 1,4 Millionen Eltern in Familien mit Kindern. Circa 70 Prozent leben in Ehegemeinschaften, circa 25 Prozent in Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil (zumeist Mütter), circa 5 Prozent in Lebensgemeinschaften.

Bei den vielfältigen Dienstleistungen für Kinder und Familien in der Caritas Vorarlberg ist es sichtbar und macht uns immer wieder sehr betroffen: Wenn der familiäre Hintergrund nicht passt, wenn den Kindern keine Geborgenheit vermittelt wird, wenn sie weder Halt noch Orientierung erfahren und vor allem die elterliche Liebe ausbleibt, dann müssen diese Kinder für ihr ganzes weiteres Leben einen schweren und in vielen Fällen auch erdrückenden Rucksack mitschleppen. Die Caritas sieht es als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, dieses grundlegende, soziale „Netz Familie“ zu stärken und zu festigen, vor allem dort, wo es geschwächt erscheint. Denn viel Not kann in der Familie abgefangen werden, wenn sie intakt ist. Das entlastet den Einzelnen und den Staat.

Darum werden hier Herausforderungen formuliert, denen sich jede/r in seinem Umfeld stellen sollte und für die Caritas Vorarlberg familienpolitisch richtungsweisend sind. Denn: „Es braucht ein Dorf, um ein Kind ins Leben zu begleiten!“.

## KINDERMUND

Ein kleines Mädchen spielte mit Knetmasse und modellierte daraus ein Monster. „Was, ein Monster?“ erschrickt die Familienhelferin. Da streichelt das dreijährige Kind ihr über die Hand und meinte: „Muasst koa Angst ha, i bin jo do!“



Regina Nopp, Stellenleiterin der WG Mutter&Kind, hilft mit ihrem Team jungen Müttern gute Rahmenbedingungen für das Aufwachsen ihrer Kinder zu schaffen.

## Die Zukunft jetzt gestalten

### Kinder brauchen Elternzeit

In den Umfragen verstärken Kinder ihre Forderung, dass es ein Recht auf Aufmerksamkeit und Zuwendung seitens der Eltern geben soll, um sich gut entwickeln zu können.

### Kinder brauchen Beziehung

Eltern fehlen oft soziale Netzwerke und die Zeiten der Entspannung sind rar. In der außerfamiliären Betreuung von Kindern ist die altersgerechte Gruppengröße entscheidend für das Wohlbefinden des Kindes.

### Kinder brauchen Eltern

Eltern können sich trennen, aber von den Kindern darf es keine Trennung geben. Die gemeinsame Obsorge gehört entwickelt, unterstützt und begleitet.

### Kinder brauchen Wertschätzung

Es braucht eine gesellschaftliche Akzeptanz, dass Kinder im Alltag ein integrativer Bestandteil der Gesellschaft sind. Eine Familienverträglichkeitsprüfung ist zu entwickeln.

### Kinder brauchen Lebensbildung

Schule kontra Eltern - wenn eine außerschulische Nachhilfe zur Norm erhoben wird, kann es zu einer Überlastung der Eltern führen. Die Schule soll immer mehr ein Ort sein, an dem Lernen als Verantwortung wahrgenommen werden kann.

### Kinder brauchen Rahmenbedingungen

Es darf keine ständige Verunsicherung geben, was die Familienleistungen anbelangt. Hier braucht es Kontinuität und Verlässlichkeit, was aber durch die derzeit kolportierten Budgetkürzungen zu wenig gegeben ist. Eine jährliche Anpassung an die Teuerung sollte Standard sein.



**Michael M. Natter**  
Fachbereichsleiter  
T 05522 / 200-4033  
E [sos@caritas.at](mailto:sos@caritas.at)  
[www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at)

Wie Kindern aus Suchtfamilien geholfen werden kann

# Kindern eine Stimme geben

BERNHARD GUT

Untersuchungen aus Deutschland gehen davon aus, dass jedes sechste Kind in jeder Schulklasse oder Kindergarten-gruppe mit Eltern zusammenlebt, die alkoholkrank oder von anderen Suchtmitteln abhängig sind.

Für diese Kinder sind LehrerInnen, ErzieherInnen und Be-treuerInnen eine wichtige Vertrauensperson, die auch in der günstigen Position sind, wenn es darum geht, Kinder aus Suchtfamilien zu unterstützen.

Aus der Literatur kennen wir den Begriff der „vergessenen Kinder“ – vergessen vor allem deshalb, weil ihre Eltern mit ihrer Aufmerksamkeit um ihre eigene Sucht kreisen. In Familien mit alkoholkranken Elternteilen bleibt für die Kinder wenig Raum für Zuwendung. Damit diese Kinder im Sucht-system überleben können, nehmen sie verschiedene Rollen-muster an, die erst im Zusammenhang mit dem Sucht-problem im Elternhaus nachvollziehbar werden. In diesen Rol-len leiden die Kinder unter einem sehr niedrigen Selbstwert-gefühl, ihr Gefühlsleben wird beherrscht von Angst, Schmerz, Wut, Scham und Schuldgefühlen. Dennoch sind diese Kinder loyal zu ihren Eltern und vermeiden in der Regel, außerhalb der Familie über das Suchtproblem zu spre-

chen. Gleichzeitig sehnen sich die Kinder nach Erwachsenen, die ihnen Vertrauen, Verständnis und Annahme entgegen-bringen.

## Hilfestellungen geben

Wichtig ist es, den Kindern zu helfen, dass sie ihre Gefühle ausdrücken können – eines der größten Probleme von Kin-dern alkoholkranker Eltern ist, dass sie meist niemanden haben, mit dem sie über ihre Bedürfnisse, Ängste und Hoffnungen sprechen können.

Für Betreuungspersonen wie KindergärtnerInnen oder Leh-rerInnen ist es wichtig, die eigenen Grenzen zu kennen und Unterstützung von Fachleuten zu suchen. Wer nicht als The-rapeut ausgebildet ist, sollte sich auch nicht wie ein solcher verhalten.

Kinder aus Suchtfamilien haben manchmal Schwierigkeiten in Beziehungen zu Gleichaltrigen oder Erwachsenen. Unter-stützen Sie diese Kinder beim Aufbau von guten Beziehun-gen.

Es ist einerseits wichtig, die Probleme von Kindern aus Sucht-familien zu verstehen und anzusprechen, andererseits dür-fen wir aber die Stärken und Widerstandsfähigkeit nicht übersehen, die für diese Kinder ebenso charakteristisch sind. Es geht nicht um ein Krankreden dieser Kinder, sondern um ein wohlwollendes und verständnisvolles Wahrnehmen.

Das wirksamste Mittel, das einem Kind zur Verfügung steht, ist ein fürsorglicher Erwachsener, der ein aufrichtiges Inter-esse an dem Kind zeigt. Diese/r Erwachsene/r können Sie sein! Nehmen Sie die Versuche des Kindes wahr, mit Ihnen in Beziehung zu treten, in Ihnen ein Vorbild zu sehen und Ihre Aufmerksamkeit zu erwecken. Das ist vielleicht das Wichtig-ste, auf das es ankommt.



Einen fürsorglichen Erwachsenen, der ihnen zuhört, das wünschen sich Kinder.

## Kontakt und Hilfe

Sozialmedizinischer Dienst der Caritas  
Bernhard Gut  
T 05522/200-3000  
E [bernhard.gut@caritas.at](mailto:bernhard.gut@caritas.at)

Literatur und Quellenangabe: Kinder aus suchtbelasteten Familien. Hilfen zur Unterstützung in Kindertagesstätten und Grundschule. NACOA Deutschland, Berlin 2006.

Kinderprojekte der Caritas Auslandshilfe

# Caritas&Du geben Kindern Zukunft

MICHAEL ZÜNDEL

**Entwicklungszusammenarbeit - darunter versteht die Caritas Auslandshilfe den gemeinsamen partnerschaftlichen Aufbau von Strukturen, die geeignete Zukunftsperspektiven für die Menschen eröffnen.**

In all unseren Partnerländern - in Äthiopien, Mosambik, Ecuador und Armenien - sind es im Besonderen die Kinder, die als Hoffnungsträger der Zukunft der jeweiligen Länder gelten. Projekte für und mit Kindern sind daher einer unserer wichtigsten Arbeitsschwerpunkte.

## Kinder sind Zukunft

In den meisten Ländern Afrikas sind rund die Hälfte der Bevölkerung Kinder unter fünfzehn Jahren. Das bedeutet unter anderem auch, dass für diese Kinder eine Infrastruktur nötig ist, die ihnen den Schulbesuch und eine Ausbildung ermöglicht. Besonders für Mädchen in den ländlichen Regionen ist der Zugang zu Bildung und Schule oft nur in sehr geringem Ausmaß vorhanden. Das Bildungsprojekt „Bildung für Awasa“ in Südäthiopien ist nur ein Beispielprojekt, das zeigt, dass in den vergangenen zehn Jahren gerade im Bildungsbereich sehr viel erreicht werden konnte. In den Schulen unserer Partnerorganisation, dem Vikariat Awasa, erhalten inzwischen fast 20.000 Kinder den Zugang zu Bildung und damit eine wichtige Basis für ihre Zukunft.

Während meines letzten Projekteinsatzes im Februar dieses Jahres besuchten wir eine Familie in Galcha, einem kleinen Dorf des Vikariates. Die Familie hat insgesamt fünfzehn Kinder, davon neun Töchter. Mit Ausnahme des Kleinsten, das noch zu jung für die Schule ist, besuchen alle Kinder die nahe gelegene Schule - auch alle neun Mädchen. Vor wenigen Jahren noch wäre es hier nahezu unvorstellbar gewesen, dass man auch die Töchter zur Schule schickt.

## Projekte für Kinder erfordern komplexe Strukturen

Wo immer wir als Caritas Kinder begleiten und unterstützen, versuchen wir, die komplexen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und auch auf diese einzugehen. So gilt als Beispiel in allen Projekten mit Kindern der Caritas der Kodex zum Schutz der Kinder vor Missbrauch und sexuellen Übergriffen, ohne den kein Projektübereinkommen mit unseren Partnern abgeschlossen wird.

Bei Projekten für Straßenkinder in der Hauptstadt Addis Abeba oder in den Tagesstätten für AIDS-Waisen in Mosambik beschränken wir uns nicht nur auf die Komponenten von Unterkunft, Essen und schulischer Begleitung,



Kinderprojekte sind einer der wichtigsten Arbeitsschwerpunkte der Caritas-Auslandshilfe.

ausgebildete Fachkräfte wie SozialarbeiterInnen und PsychologInnen arbeiten mit den Kindern und helfen ihnen bei der Bewältigung und der Aufarbeitung ihrer Traumata und seelischen Verletzungen. Diese Fachkräfte arbeiten auch mit den Eltern und den Mitgliedern der Herkunftsfamilien, sie übernehmen die anwaltschaftliche Hilfestellung und Vertretung bei Behörden oder in schulischen Einrichtungen. Nur so kann den komplexen Bedürfnissen, die die Kinder haben, wirklich Rechnung getragen werden, nur so kann es gelingen, die Kinder und Jugendlichen in eine Zukunft zu führen, in der ihnen ein selbstgestaltetes Leben als Erwachsene möglich sein kann.

Das Schicksal der dreizehnjährigen Juanita aus Cuenca, Ecuador, die ich letztes Jahr kennengelernt habe, kommt mir in den Sinn. Monatelang haben die Schwestern vom Guten Hirten gebraucht, um das Mädchen, das zu Hause jahrelang sexuell missbraucht worden war, wieder in ein stabiles seelisches Gleichgewicht zu bringen - doch sie haben es geschafft. Und jedes Kind, das den Weg zurück in ein normales Leben schafft, ist eine Hoffnung für die Zukunft.

## KINDERMUND

Ein kleines Mädchen zur Familienhelferin: Wieso musst du schon wieder gehen? Wenn du willst, darfst du heute Nacht in meinem Bett schlafen.

Die Caritas hilft Kindern und Familien

# Wenn Kinder und Familien in

... dann bietet die Caritas durch verschiedene Angebote den betroffenen Familien Hilfe und Unterstützung.



## Familienhilfe

Durch Krankheit oder Schicksalsschläge kann das Familienleben aus den Fugen geraten. Die Caritas Vorarlberg bietet mit der Familienhilfe Unterstützung in Krisenzeiten an, aber auch Entlastungseinsätze, um diese Krisen erst gar nicht aufkommen zu lassen. Die Familienhilfe arbeitet direkt vor Ort bei den Familien zuhause und sorgt so für die Aufrechterhaltung des vertrauten Alltags.



## WG Mutter&Kind

Bis zu sieben Mütter und ihre Kinder finden gleichzeitig in der Wohngemeinschaft Mutter&Kind (kurz MuKi) eine Unterkunft und Betreuung. Die Frauen führen ihren eigenen kleinen Haushalt, werden bei der Erziehung, Haushaltsführung sowie bei der Gestaltung ihrer beruflichen Ziele und bei der Klärung ihrer finanziellen Situation unterstützt. Ziel der WG ist es, die Mütter soweit zu stärken, dass sie den Alltag mit ihren Kindern alleine meistern können und einen guten Start in eine neue Selbstständigkeit für Mutter und Kind haben.



## Hospizbegleitung für Kinder

Kinder, die schwer erkrankt sind, brauchen sehr viel Halt und Trost. Aber auch Kinder, deren Angehörige lebensbedrohlich erkrankt sind, brauchen eine Stütze. Bei der Hospizbegleitung für Kinder finden Eltern und Kinder kostenlose Unterstützung und einen Begleiter für die schwere Zeit der Krankheit. Als HospizbegleiterInnen arbeiten speziell geschulte und einfühlsame Frauen und Männer, die der Schweigepflicht unterliegen.



## YoungCaritas.at

Die YoungCaritas.at ist eine Anlaufstelle für Jugendliche ab 12 Jahren, die sich in der Caritas sozial engagieren wollen. Die YoungCaritas.at möchte den Jugendlichen zeigen, dass sie einen aktiven Beitrag leisten können, um im positiven Sinne etwas zu verändern. Aus 50 verschiedenen Projekten können die Jugendlichen wählen. Das Angebot richtet sich nicht nur an Jugendliche, sondern auch an Schulklassen, Lehrer, Jugendgruppen, Firmgruppen,...

## KINDERMUND

Als die Familienhelferin das Mittagessen kurz unterbrach um sich zu schnäuzen, sagte ein fast vierjähriger Junge: „Du musst scho usessa!“

# Not sind ...



## Menschen mit Behinderung – Familienentlastung

Kinder mit Behinderung haben spezielle Bedürfnisse. Damit aber auch den Betreuern, vielfach den Eltern, Auszeiten ermöglicht werden, bietet die Caritas Angebote für Kurzaufnahmen und Notfälle an. Neben Ferienaktionen der Werkstätten und der WGs können Menschen mit Behinderung in Wohngemeinschaften wochen- und wochenendweise aufgenommen werden.



## SOS-Beratungsstellen

Auch Familien mit Kindern sind immer mehr von sozialen und/oder finanziellen Notlagen betroffen. Bei der SOS-Beratungsstelle Vorarlberg in Feldkirch und den Außenstellen in Dornbirn und Bregenz wird auf die individuelle Situation in einem ausführlichen Beratungsgespräch eingegangen, um die aktuelle Situation zu beleuchten, die gesetzlichen Ansprüche und Förderungen abzuklären und dann gemeinsam Lösungsmöglichkeiten und Perspektiven zu besprechen. Bei Bedarf werden auf zusätzliche Unterstützungs- und Betreuungsangebote hingewiesen und vermittelt. Wenn es dann die Situation erfordert, besteht die Möglichkeit von kurzfristigen, unbürokratischen Überbrückungs- und Sachhilfen.

## Kontakt

### Familienhilfe:

Montag bis Donnerstag, 8.15 bis 12 Uhr 14 bis 16 Uhr, Freitag, 8.15 bis 12 Uhr

Einsatzleiterin für Bezirk Dornbirn: Rosa Berchtold, Telefon 05522/200-1043, E-Mail: rosa.berchtold@caritas.at

Einsatzleiterin für Bezirk Feldkirch, Bludenz: Claudia Linder, Telefon 05522/200-1049,

E-Mail: claudia.linder@caritas.at, Stellenleiterin: Doris Jenni, Telefon 05522/200-1042, E-Mail: doris.jenni@caritas.at

### WG Muki:

Rosamichl Weg 12, Feldkirch, Telefon 05522/200-1800, E-Mail: wg.muki@caritas.at

Stellenleiterin: Regina Nopp, E-Mail: regina.nopp@caritas.at

### Hospizbewegung für Kinder:

Montag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr und täglich von 17 bis 18 Uhr,

Koordinatorin: Annelies Bleil, Telefon 0664/8240020, E-Mail: hospiz.kinder@caritas.at

### YoungCaritas.at

Margaritha Matt, Telefon: 05522/200-1065, E-Mail: youngcaritas@caritas.at, Homepage: www.youngcaritas.at

### Menschen mit Behinderung – Familienentlastung

Roland Stieger, Telefon 0664/8530342, E-Mail: familienentlastung@caritas.at

### SOS-Beratungsstellen

Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr und 13.30 bis 15.30 Uhr (ausser Mittwochnachmittag). Neben den Öffnungszeiten gibt es auch eine telefonische Erreichbarkeit - auch für Kurzberatung und Terminvereinbarung.

Telefon: 05522/200-1054, E-Mail: sos@caritas.at



# Nach wie vor das beste Modell

ELMAR SIMMA, CARITASSELSORGER

Für 89 Prozent der Vorarlberger/innen ist die Familie „sehr wichtig“, mit Abstand wichtiger als Freunde/innen, Beruf, Freizeit, Religion, Politik und andere Bereiche. Kinder schreiben: „Familie ist für mich zusammen sein, miteinander reden können, Spaß haben!“ (Anette) „Es stört mich, wenn wir streiten, denn ich habe Angst, dass meine Familie zerbricht!“ (Josef)

Es gibt nicht die ideale, perfekte Familie. Wir finden zudem immer häufiger die so genannten Patchworkfamilien, bunt zusammengewürfelt mit anderen Eltern teilen und Kindern, oder auch allein erziehende Mütter und Väter.

Dennoch bleibt die Familie der Ort, wo nach wie vor Menschwerdung geschieht.

Die ist ja nicht mit der Geburt abgeschlossen. Wenn die Kinder die Luft der Geborgenheit, des Angenommenseins, der Sicherheit und Geltung einatmen, lernen sie zu vertrauen, miteinander zu leben, Rücksicht zu nehmen, zu streiten und sich zu versöhnen. Sie üben die Toleranz ein und das Teilen. Im Raum der Familie können in ihnen das Grundvertrauen, die Hoffnung und die Liebe wachsen.

Auch für die Eltern bringt das Leben mit den Kindern so manche Herausforderungen und Bereicherungen. „Nach Mama und Papa bin ich das Drittwichtigste in der Familie. Sonst wüssten sie gar nicht, um wen sie sich sorgen und kümmern sollten!“ (Almut) Die Kinder stellen die Erwachsenen in Frage und fordern sie her-

aus, ehrlich zu sein und Geduld zu haben. Sie sind wie ein Spiegel, in dem sich die Eltern selbst sehen.

Die Familie ist keine heile Welt, aber wir erfahren in ihr, was heilsam ist: in einer überschaubaren Lebenswelt zu leben, in guten, stabilen Beziehungen einander zu tragen und zu ertragen, füreinander da zu sein.

Und wo – bitte schön – kann ein heranwachsender Mensch besser lernen, was glauben heißt, nämlich sich von Gott bedingungslos geliebt zu wissen?

Wenn es die Familie nicht gäbe, müsste man sie glatt erfinden.

Elmar Simma

**In den Fachbereichen wurden im Jahr 2009 beraten, betreut und begleitet**

**SOS-Beratungsstelle, WG Mutter&Kind, Familienhilfe**  
872 Familien mit 1.617 Kindern

**Sozialmedizinischer Dienst**  
Rund 170 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren

**Hospizbewegung für Kinder**  
30 Familien mit 30 Kindern mit 731 Einsatzstunden, zusätzlich einmal pro Woche auf der Pädiatrie im LKH Feldkirch anwesend

**Integration Konventionsflüchtlinge (IKO)**  
229 Familien mit 601 Kindern

**Ferienentlastung/Menschen mit Behinderung**  
58 Familien mit insgesamt 1485 Betreuungsstunden

### KINDERMUND

Aus der Werkstätte Ludesch. „Ich will nächstes Jahr wieder ko“, so Mario und Stefan meint: „Dr Zivi fuchsa isch cool“.

#### Impressum:

Herausgeber Caritas Vorarlberg, 6800 Feldkirch, T 05522/200-1038, [www.caritas-vorarlberg.at](http://www.caritas-vorarlberg.at); [kontakt@caritas.at](mailto:kontakt@caritas.at)

Für den Inhalt verantwortlich: Caritasdirektor Peter Klinger;

Redaktion: Michael M. Natter, Michael Zündel, Elke Kager, Isabell Rudolph, Kathrin Galehr-Nadler, Bernhard Gut; Foto: Caritas; Layout: Richard Waibel

### Wir danken für die wertvolle Unterstützung:



**Wir teilen unseren Erfolg – seit 25 Jahren!**

Dank der Treue tausender Stammkunden sind wir in der Lage, unseren Erfolg mit anderen zu teilen. Geben und Nehmen in einer fairen Partnerschaft!



**FELDKIRCH**  
Leonhardsplatz 2-4  
Illpark  
Tel. 05522-74680

**DORNBIRN**  
Neu ab 1.10.:  
Eisengasse 2  
Tel. 05572-20404

[reisen@nachbaur.at](mailto:reisen@nachbaur.at)  
[www.nachbaur.at](http://www.nachbaur.at)

**NACHBAUR  
REISEN**